

Der Zimmerer

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersatzkasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 5,20.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Herausgegeben vom
Zentralverband der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands
Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 4. Et.

Anzeigen:
Für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 1 M.,
für Versammlungsanzeigen 40 A pro Zeile.

Unsere statistischen Feststellungen vom 26. März 1921.

926 Zahlstellen haben berichtet und einen Mitgliederbestand von 86 652 nachgewiesen; darunter 5951 Lehrlinge. Arbeitslos waren 6344 oder 7,32% und krank 1423 oder 1,64%. Wie es in den einzelnen Provinzen und Landesteilen steht, zeigt nachstehende Tabelle:

Provinzen oder Landesteile	Anzahl der an den Feststellungen beteiligten		Von den Mitgliedern (Ersatz) sind		
	Schüler	Mitglieder	Lehrlinge	arbeitslos	krank
Ostpreußen	39	2924	368	627	49
Westpreußen	12	1323	76	273	15
Brandenburg	103	9539	513	915	85
Pommern	53	2869	194	264	50
Posen	3	216	24	9	4
Schlesien	81	9057	1027	1418	129
Sachsen	80	7117	483	115	131
Schleswig-Holstein	46	2630	96	153	44
Hannover	76	4402	101	50	78
Weistfalen	24	2345	73	25	35
Hessen-Nassau	19	2810	84	39	54
Rheinland	24	4227	98	55	69
Hohenzollern	1	39	1	—	—
Preußen	661	49498	3138	3943	743
Bayern (Rheinpfalz)	76	5882	392	252	121
Sachsen (Rheinpfalz)	5	584	12	3	12
Württemberg	62	11856	1245	1459	194
Baden	28	2327	80	88	51
Hessen	16	1681	75	43	34
Mecklenburg-Schwerin	12	1093	52	13	29
Sachsen-Weimar	52	1919	174	38	35
Mecklenburg-Strelitz	13	1260	108	33	21
Odenburg	9	314	33	32	11
Braunschweig	9	731	29	16	10
Sachsen-Meiningen	14	809	60	7	12
Altenburg	12	703	55	29	13
Coburg-Gotha	8	761	66	24	16
Anhalt	8	754	42	48	30
Schwarzburg-Sondershausen	11	731	74	4	12
Rudolstadt	4	305	24	19	3
Waldeck	7	297	32	39	5
Neuß a. R. (Greiz)	2	43	9	—	—
i. R. (Gera)	2	182	25	21	4
Schaumburg-Lippe	5	501	57	20	7
Lippe-Deimold	2	95	9	—	3
Lübeck	2	51	4	—	—
Bremen	1	444	12	18	15
Hamburg	1	834	13	3	24
Deutsches Reich	4	2947	131	187	18

Gegenüber dem vorläufigen Ergebnis der Feststellungen vom 26. Februar hat sich die Arbeitslosenziffer verringert von 10,19 auf 7,32%, die Krankenziffer ging von 1,96 auf 1,64% zurück.

Nicht oder zu spät berichtet haben folgende Zahlstellen (die zu spät berichtet haben, sind durch einen Stern (*) kenntlich gemacht):

- Westpreußen: Flatow.
- Brandenburg: *Caminchen, *Lieberwalde, *Lippehne, Biez, Wittmoct.
- Pommern: *Bahn, *Fiddichow, *Gollnow, *Greifenhagen, *Nügnwalde.
- Schlesien: *Landeshut, *Oppeln, *Patschkau.
- Provinz Sachsen: *Barby, *Egeln, *Eisleben, *Fettstedt, *Nordgermersleben.
- Schleswig-Holstein: *Hörnerkirchen.
- Hannover: *Nurich, *Wasbeck.
- Hessen-Nassau: *Bad Orb, *Idstein, *Schenklengsfeld.
- Bayern: *Bad Reichenhall, *Burghausen, *Dillingen, *Landschut, *Schweinfurt.
- Rheinpfalz: *Pirmasenz.
- Baden: *Lahr.
- Hessen: *Deckenbach, *Gießen.
- Braunschweig: *Gehershausen, *Wolfsbüttel.
- Schaumburg-Lippe: *Steinbergen.

Das Ergebnis für den 26. Februar 1921 stellt sich, nachdem noch 5 Zahlstellen verspätet berichtet haben, wie folgt: Zu 946 Zahlstellen mit zusammen 88 075 Mitgliedern, darunter 5901 Lehrlinge, waren 8964 arbeitslos und 1723 krank. Der nächste Feststellungstermin ist Sonnabend, 30. April.

Das Existenzminimum im März 1921.

Von Dr. R. Kuchynski, Direktor des Statistischen Amtes Berlin-Schöneberg. Die Kosten des Existenzminimums waren in Groß-Berlin im März 1921 niedriger als in den 12 Vormonaten. Billiger als im März 1920 waren vor allem Hülsenfrüchte, Getreide, Fische, Schuhwerk und Kleider. teurer vor allem Brot, Kartoffeln, Zucker, Milch, Brennstoffe. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit waren die Preise selbstverständlich nach wie vor ungeheuer hoch. Brot kostete zehnmal soviel wie vor 7 Jahren, Margarine und Briketts vierzehnmals soviel, Zucker fünfzehnmals soviel, Kartoffeln zweieinundzwanzigmal soviel. Dabei sind die Schleichhandelspreise noch nicht berücksichtigt. Für die rationierten Nahrungsmittel ergab sich von März 1914 bis März 1921 im ganzen eine Verteuerung auf das Dreizehnfache. In den 5 Wochen vom 28. Februar bis zum 3. April wurden an die Bevölkerung verteilt:

	Preis März 1921	Preis März 1914
9500 g Brot	2250	235
1425 " Nahrungsmittel	1260	60
500 " Lebensmittel	630	40
150 " Butter	750	42
1375 " Zucker	1045	69
Zusammen	5935	446

Dieselben rationierten Mengen, für die man jetzt 59,35 M zahlen muß, konnte man vor 7 Jahren für 4,46 M kaufen. Diese rationierten Mengen enthalten nun im Wochenumschnitt etwa 7100 Kalorien. Der Nahrungsbedarf eines Kindes von 6 bis 10 Jahren beträgt etwa 11 200 Kalorien, der einer Frau etwa 16 800 und der eines Mannes etwa 21 000 Kalorien. Um das Existenzminimum zu berechnen, wird man also für ein Kind von 6 bis 10 Jahren die rationierten Mengen durch Lebensmittel im Nährwert von 11 200 ÷ 7100 = 4100 Kalorien ergänzen müssen. Eine Frau müßte sich zu der so errechneten Nahrungsmenge des Kindes noch Lebensmittel im Nährwert von 5600 Kalorien hinzukaufen, ein Mann darüber hinaus weitere Lebensmittel im Nährwert von 4200 Kalorien. Beschränkt man sich dabei soweit als tunlich auf die billigsten Nahrungsmittel, so stellt sich der wöchentliche Mindestbedarf für ein Kind von 6 bis 10 Jahren auf 23 M, für eine Frau auf 36 M, für einen Mann auf 47 M. (Die gleichen Nahrungsmengen kosteten im März 1914 für ein Kind 1,85 M, für eine Frau 2,83 M, für einen Mann 3,66 M. Tatsächlich war aber das Existenzminimum vor 7 Jahren noch billiger, weil insbesondere Brot damals in unbegrenzten Mengen zur Verfügung stand. Im Einklang mit der Verichterstattung für die Vormonate werden hier daher für die Vorkriegszeit angeführt: Kind 1,75 M, Frau 2,80 M, Mann 3,50 M.)

	Preis März 1921	Preis März 1914
Rationierte Nahrungsmittel	1187	89
3000 g Kartoffeln	830	15
125 " Speisebohnen	56	5
250 " Büchsenfleisch	445	56
125 " Margarine	270	20
Zus. für ein sechs- bis zehnj. Kind	2288	185
1500 g Kartoffeln	165	8
250 " Graupen	140	10
250 " Haferfloren	167	18
1250 " Gemüse	200	18
250 " Speisebohnen	113	11
250 " Erbsen	125	10
125 " Margarine	270	20
125 " Marmelade	95	8
Zusammen für eine Frau	3563	283
250 g Erbsen	125	10
125 " Speck	300	23
125 " Margarine	270	20
500 " Reis	860	22
125 " Marmelade	95	8
Zusammen für einen Mann	4713	366

Rechnet man für den Mindestbedarf an Wohnung den Preis von Stube und Küche, für Heizung 1 Zentner Briketts und für Beleuchtung 8 cbm Gas, so ergeben sich als Wochenbedarf für Wohnung 9 M (1913/14: 5,50 M), für Heizung 16,25 M (1,15 M), für Beleuchtung 6,60 M (75 A), für Kleidung, das heißt, für Beschaffung und Instandhaltung von Schuhwerk, Kleidern und Wäsche, sind mindestens anzuführen: Mann 27 M (2,50 M), Frau 18 M (1,65 M), Kind

9 M (85 A). Für alle sonstigen lebensnotwendigen Ausgaben (Wäschereinigung, Fahrgehalt, Steuern usw.) wird man einen Zuschlag von 1/2 (1913/14: 1/4) machen müssen. Als wöchentliches Existenzminimum ergibt sich somit für Groß-Berlin:

	Mann	Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern
Ernährung	47,—	83,—	129,—
Wohnung	9,—	9,—	9,—
Heizung, Beleuchtung	23,—	23,—	23,—
Bekleidung	27,—	45,—	63,—
Sonstiges	35,—	53,—	74,—
März 1921	141,—	213,—	298,—
Februar 1921	151,—	226,—	314,—
Januar 1921	155,—	234,—	323,—
März 1920	165,—	241,—	322,—
Aug. 1913/ Juli 1914	16,75	22,30	28,80

(Für die einzelnen Monate des Jahres 1920 vergleiche mein Buch „Das Existenzminimum und verwandte Fragen“, Verlag E. S. Robert Engelmann, Berlin W. 15, S. 123 bis 126.)

Auf den Arbeitstag umgerechnet beträgt der notwendige Mindestverdienst im März 1921 für einen alleinlebenden Mann 24 M, für ein kinderloses Ehepaar 35 M, für ein Ehepaar mit 2 Kindern von 6 bis 10 Jahren 50 M. Auf das Jahr umgerechnet beträgt das Existenzminimum für den alleinlebenden Mann 7350 M, für das kinderlose Ehepaar 11 100 M, für das Ehepaar mit 2 Kindern 15 500 M.

Vom letzten Vorkriegsjahre bis zum März 1921 ist das wöchentliche Existenzminimum in Groß-Berlin gestiegen: für den alleinlebenden Mann von 16,75 M auf 141 M, das heißt auf das 8,4fache, für ein kinderloses Ehepaar von 22,30 M auf 213 M, das heißt auf das 9,5fache, für ein Ehepaar mit 2 Kindern von 28,80 M auf 298 M, das heißt auf das 10,3fache. An dem Existenzminimum in Groß-Berlin gemessen, ist die Markt jetzt 10 bis 12 A wert.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Offene Gauleiterstelle.

Der bisherige Gauleiter für den Gau 15 (Hessen und Hessen-Nassau), Eiz Frankfurt a. M., hat seine Stelle aufgegeben; sie ist möglichst sofort neu zu besetzen. Bewerber haben selbstabgefaßte Bewerbungsschreiben mit einem kurzen Aufsatz über die Tätigkeit eines Gauleiters sowie Angaben über ihre eigene bisherige Verbandstätigkeit und einen Lebenslauf bis spätestens 7. Mai dieses Jahres an den Unterzeichneten einzureichen. Bedingung ist zehnjährige Verbandsmitgliedschaft. Das Mitgliedsbuch ist dem Bewerbungsschreiben beizulegen. Die Besetzung regelt sich nach den Beschlüssen des Verbandstages.

Gau 10 (Schleswig-Holstein und Oldenburg).

Die Gauleitung am 3. April hat unter den gemeldeten Bewerbern den Kameraden Gustav Kleinfeldt aus Lübeck zum Gauleiter gewählt. Er hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Sämtliche Aufschriften für den Gau sind zu richten an: Gustav Kleinfeldt, Hamburg 1, Gewerkschaftshaus Zimmer 47.

Ausschluß von Mitgliedern.

Wegen Vergehens gegen § 22 Absatz 3 der Satzungen wird in Berlin Wilhelm Meißner (18446) ausgeschlossen.

Der Zentralvorstand.

Kassengeschäftliches.

Quittung.

In der Zeit vom 1. bis 31. März gingen folgende Beträge beim Unterzeichneten für die Zentralkasse ein: Aus Altenburg 1900 M, Angermünde 766,10, Anklam 382,80, Annaberg-Buchholz 8,80, Augsburg 600, Bad Schönfließ 130, Barby 269,50, Barmstedt 214,80, Behnsdorf 82, Bernsee 483,70, Bielefeld 2000, Bochum 4400, Borna 2757,50, Brandenburg 227,30, Braunschweig 2000, Bredtloft 57,20, Brühl 176,40, Burg i. Dithm. 285,70, Calw 323,10, Celle 1400, Cöln 10 080, Cottbus 1500, Dahlemburg 28,80, Darmstadt 2600, Delitzsch 1006, Delmenhorst 4002,40, Deutsch-Wissa 1000, Diepholz 228,70, Dillingen 45,20, Dortmund 9000, Quisburg 6800, Dühren 6, Düsseldorf 2014, Eilenburg 600, Elmshorn 900, Essen 2000, Flens-

Burg — 20, Frankenhausen 400, Frankenthal 700, Frankfurt a. M. 20, Freienwalde a. d. O. 9,90, Friedrichswalde 12, Fricklen 250, Gardelegen 553,70, Geesthacht 700, Gelsenkirchen 3000, Gießen 458,20, Glogau 800, Görlich 89, Göttingen 1500, Gräfenhainichen 58,20, Gräfenhof 400, Gronau 498,70, Guben — 40, Hagen i. B. 3500, Hannover 8000, Hattingen 915, Herne 1000, Hohenmölsen 1150, Jüsterburg 5, Jüterbog 500, Kattowik 3000, Kiel 55, Klütz — 40, Königs-Lutter 258, Köslin 1000, Kranichfeld 400, Lübeck 7500, Lüchow 600, Ludwigshafen 9600, Magdeburg 8037, Mainz 1400, Malchow 804,40, Mannheim 9020, Marienburg 1, Memmingen 1, Meuselwitz 800, Naun 1660,88, Neumünster 1000, Neustadt a. d. Orla 500, Nordenham 1500, Nördlingen 350,10, Northeim 800, Obernigk 74,85, Oldenburg 2000, Oranienbaum 487, Oschersleben 853,90, Osnabrück 1000, Pforzheim 1777,90, Plathe 239,25, Ploß 560,95, Rempfelde — 20, Rensselaer 184, Rimbach 1057,15, Rostock 100, Rüha 331,20, Saarbücken 5000, Sagan 1200, Seelen 337,50, Seidenberg 666,80, Senftenberg 78, Eigenroda 280, Schlawe 8,45, Schwedt 220, Stade 700, Starnberg i. Bay. 2, Strehla 507,10, Talsingen — 40, Tambach 314,20, Tangermünde 3,20, Triebes 450, Waren 813,40, Wiesdorf 1366,98, Wittenberg (Bez. Halle) 814,60, Worms 1000, Wriezener 1000, Zeitz 4000, Ziegenrück 550,50, Zittau 2020, Einzelzähler der Hauptkasse 474,80, Zinsen 2857,50, Dierfeld 102,20.

Für diverse der Hauptkasse in Rechnung gestellte Ausgaben gingen folgende Belege ein: Aus Alten 242 M., Alstedt 1580, Apolda 324,50, Arnswalde 50, Aschersleben 850,40, Barth i. P. 418, Bensheim 178, Bitterfeld 107,40, Bonn 706,56, Braunschweig 1066,20, Bremen 1499,85, Burgstedt 722,20, Chemnitz 886,50, Cöln 958,20, Delitzsch 50,40, Delmenhorst 993, Dortmund 600, Duisburg 200, Eilenburg 90, Eilenach 67,50, Effen 1200,60, Forst 913, Frankfurt a. M. 532, Freiburg i. Schl. 145,75, Freisting 1047,20, Freienwalde 100, Glogau 218,50, Hagen i. B. 200, Hamburg 8287,50, Haveln 1250,90, Hannover 836, Hilbesheim 1036, Hirschberg i. Schl. 2193,15, Holzhausen 420, Jüterbog 262,20, Kahla 42,90, Kattowik 4879,50, Kiel 128, Köslin 131, Kumbach 92, Lützen 300, Lützenwalde 401,20, Ludwigshafen 16024,25, Mannheim 885,50, Markkissa 40, Mittweida 675, Mülheim a. Rh. 595,30, Mülheim 1619,40, Naun 202,82, Neude 252, Nienberg 3322,25, Plathe 819,20, Poitzsch 1229,45, Riesa 865,40, Rotenburg i. S. 108,20, Sondershausen 60,50, Schlawa 175,35, Schwarzenbach 187,50, Stettin 2969,75, Torgau 525, Waldenburg i. S. 42, Waldenburg i. Schl. 1049, Wiesbaden 649,50, Wismar 830,75, Witzhausen 171,60, Wolfenbüttel 456, Zeulenroda 456,50.

Zum Zwecke der Auszahlung von Erwerbslosen- und Reiseunterstützung wurden folgende Vorschläge versandt: An Allenstein 700 M., Altenstedenbach 500, Annaberg-Buchholz 2000, Aue i. Erzgeb. 600, Bergdorf 1000, Blankenburg i. Th. 300, Dahlen 400, Festsberg 500, Freiberg i. S. 1000, Freising 600, Freyhan 1200, Friedeberg a. Queis 500, Großbreitenbach 500, Guben 2000, Gumbinnen 1000, Heiligenbeil 800, Helmrechts 800, Heubach 600, Jarmen 60, Jüterburg 1000, Kiel 5000, Klingenthal 1000, Kolberg 1000, Lahn 300, Lauenburg a. d. Elbe 400, Lützen 800, Lübben-Steenkirchen 1000, Lych 800, Maldauten 1500, Marienburg 500, Markkissa 300, Marxneutenchen 200, Müttich 2000, Meidenburg 1200, Meuselwitz 600, Ober-Niederneufkirch 1500, Obernigt 200, Oberberg 800, Pöhl 200, Rastenburg 1000, Rudolstadt 500, Sachau 2000, Sulingen 100, Stettin 800, Stolp i. P. 1000, Straßund 800, Strehlen 400, Trebnitz 600, Zittau 100, Zülchingen 400, Zwingen 400, Wehlau 500, Wiersbinnen 500, Woldeke 1000, Zarentin 200.

In der Zeit vom 1. bis 31. März gingen in Quittungen über Erwerbslosenunterstützungen ein (die Beträge für Krankenunterstützung sind mit einem Stern [*] bezeichnet): Aus Alten 444 M., *68, Ahrensburg 307,20, *28,00, Alten *32, Allenstein 226, Alstedt 108 8*, *73,60, Altenburg 222, *307,20, Altheide 136, Altsittenbach 1702,80, *172,80, Angerburg 221,20, Anklam 210, *90, Annaberg-Buchholz 6545,80, *248,80, Ansbach *54,40, Apolda 50,40, Arnstadt 24, *234,20, Arnswalde 506, *24, Arberg *26, *48, Aschaffenburg 368, Aschersleben *103,60, Aue 1098,20, *28,80, Augsburg 343,20, *71,60, Auma 165,60, Baden-Baden 204, *58, Bad Harzburg *126, Bad Kissingen 51,20, *136, Bad Kösen 36, *79,20, Bad Orb *92,40, Bad Schönlief 12, Bad Tölz 48, *34,80, Bamberg 201,60, *372, Barmby 257,60, *66,40, Bargeheide 481,80, Warmen-Ebersfeld 175, *207,20, Barmstedt 156, Bartenstein 718, Waizen 1250,40, *411,60, Bayreuth 1806, *87, Beetz 180, Beesow *32, Belgern *38,40, Benneheim-Auerbach *50,40, Berchtesgaden 196,80, *60, Bergedorf 1939, *67,20, Bergen b. Celle 80, *110, Bergen a. Hagen 252, *120, Berlin 51493,80, *6139,40, Berlinchen 108, Bernau 193,20, Bernburg *135,60, Bernsdorf 184, Bernsee 56, Bernstadt 19,20, *9,60, Bielenfeld 33,60, *177,60, Bienenwerder 67,20, *50,40, Bismark *17,60, Bitterfeld 57,60, *170,40, Blankenburg a. S. 67,20, *57,60, Bledede 9,60, *27,20, Bleicherode *28,80, Bochum *145,60, Boizenburg *12, Wolfenhain 193,60, *32,60, Bonn *285,60, Borna 33,20, *85,80, Brandenburg 745, *166, Braunsberg 6, *84, Braunschweig 1183,40, *551, Bremen *1803,40, Bremerförde 46,80, Breslau 8560,80, *1419,60, Brieg 2198,40, *159,60, Brühl 46, Brunsbüttel 762, *96, Bückeburg 206, *82, Bückow *88, Bullenhausen 102, Bunzlau 124,80, *240, Buraun-Mauscha 43,20, Burg i. Dithm. 68, Burg a. Fehm. 584, Burg b. M. 655, *358, Bürgel 414, Burgstädt 1626,80, *153,60, Bützow 90, Buztehude *46, Calbe 72, Calefeld 96, *57,60, Cammer 172, Canth 384, Caffel 52,80, *1546, Celle 29, *105,60, Chemnitz 11 622, *893,40, Clöße 300, Coblenz 112, *406, Coburg 290, *386,40, Colbitz 28,80, *96, Colbitz 171,20, *28,80, Cöln *614,60, Coswig *21,60, Cötzen *26, Cottbus 96, *184,80, Craulshiem 261, *92, Crefeld 44,80, *58,80, Creuzburg 63,20, *194, Crammischau 1148, *89,60, Croffen 216, *24, Daber 28,80, Dahlen 643,20, *55,20, Dahme 187,20, Dannenberg *67,20, Dargun *124,80, Darlehnen 144, *38,40, Darmstadt 448,80, *566,40, Dassel 60, *60, Deckenbach 24, *9,60, Degendorf *48, Degow 176, *11,20, Delmenhorst 22, *243,60, Demmin 55,20, Dessau *216, Deutsch-Cheylau 163,20, Deutsch-Krone 158,40, Deutsch-Wissa 177,60, *357,60, Dießen 566, Dufelschühl 182,40, *28,80, Döbeln 705,60, *28,80, Doberan 489, *6, Döblich 508,80, *60,80, Dortmund *454,80, Driefen *158, Droyhitz *36, Duisburg *554,40, Düsseldorf 380,80, *876,20, Eberswalde 842,40, *288, Ebingen 60, Eggensfelden 25,60, *43,60, Eichstädt 76,80, *9,60, Eilenburg 81,20, *402, Eifenach 539, *324,60, Eilenberg 182,40, *96, Elbing 4527,40, Elmshorn 90,40, Elsterberg 72, *144, Elster-

werda 8, *48, Elvershausen 72, *97,60, Erding *60, Erfurt 754,80, *249,60, Erkner 210, *86,80, Effen 96,60, *260,40, Eutin 184,80, *72, Eydtshusen 136, Falkenberg 78,80, *28,80, Falkenstein 927,60, Fallersleben *24,80, Feldberg 253, Felsenberg 307,20, *84,40, Flensburg 603,40, *257,60, Forchheim 234, Forst 80, *276, Forst 417,60, *96, Frankenberg 985,60, Frankenhausen 66,80, *9,60, Frankfurt a. M. 2484,60, *2455,60, Frankfurt a. d. O. 42, *98, Freiberg i. S. 3538,40, *377,80, Freiburg i. B. 674,80, *236,80, Freiburg i. Schl. 144, *30, Freienwalde a. d. O. 555, Freienwalde i. Pomm. *40, Freyding 372, Freudenstadt 784, *54, Freyhan 1284, Frieda 800, *72, Friedeberg a. Queis 728, Friedland i. M. 167,20, *21,60, Friedland i. Ostpr. 164, Friedrichshafen *19,20, Fürstenwalde 276, *60, Gardelegen *19,20, Garz a. d. O. 162, Garz a. N. 184,40, Gehren 144, Geithain 33,60, *36, Gelsenkirchen *123,20, Genthin 119, *172, Gera 1492,80, *417,60, Gerabrönn 192, *94,40, Gerdaunen 273,60, *72, Geringwalde 435,60, Gielow 56, Glaz 278,40, *81,60, Glauchau 737,20, *219,20, Glogau *94, Glöckstadt *23,60, Gmünd (Schwäbisch) 114, *12, Gnoien *102, Goldap 1372, Goldberg i. Schl. 690,40, *129,60, Gollnow 892, Gommern 2,40, *70, Gropingen 42, *384,40, Görlich 827,20, *97,20, Gotha 290,80, *350, Göttingen *30, Grabow 144, Grafenau 38,40, Gräfenhainichen 267,60, *228, Gräfenhof 76,80, Granzow 291,20, *68,80, Greiswalde 654, *108, Greiz 1203,60, *86,40, Gredesmühlen 527, *96, Grimma 464, *158,40, Groitzsch-Pegau 57,60, *57,60, Gronau *272, Groß-Breitenbach 142,40, *36, Groß-Bütten *16,80, Großhain 177,60, *61,80, Großneuendorf 226,40, Groß-Wartenberg 368,80, Groß-Wolken 265, Groß-Zimmern 60,80, *219,60, Grünberg i. Schlesien *70, Guben 1151,20, *271,20, Gubrau 44,80, Gumbinnen 2322,40, Gunzenhausen *38,40, Güstrow 16,80, Güstrow 57,60, *124,80, Habelschwerdt 441,60, *76,80, Hagen i. B. *53,20, Hagenau i. Ostpr. 811,20, Hagenow *104, Halberstadt 165, *780, Halle 69,60, *645,60, Hamburg 12 442, *5777,60, Hameln *121, Hamm i. B. *114,80, Hammerstein 65,60, *42,40, Hannover 889,20, *1122,40, Hattenbach 120, *60, Heilbronn 69,60, *72, Heiligenbeil 228, *26, Helmrechts 1134,80, *148,80, Herbsleben 740,80, *19,20, Hermsdorf 184,80, *36,40, Hersfeld 70,40, Hetsfeld 33,40, Hildesheim 60, *268, Hirschberg a. d. S. 12, *30, Hirschberg i. Schl. 3381,40, *708, Hof 1862,40, *200,80, Hohenmölsen 24, Holzhausen 81,60, Holz-munden 64, Honeburg 108,80, *30,40, Hulsm 192, Jarmen 96, Jauer 560, *38,40, Jena 848,60, *744, Jersing *100,80, Jever 188, *54, Jümenau *72, Jümmenstadt 148, Jüterburg 2084, Joachimthal 28,80, Jüterlohn 126, *281,20, Jüthow 1080, *96, Jüterbog 174, *72, Kahla *65,60, Kaiserlautern 192, *93,60, Kallberge 79,20, *43,20, Kallertkirchen 210, Kamenz 4005,60, *298,40, Kalkruhe 732, *448,80, Kattowik 2639,60, *1260,80, Kaufbeuren 374, Kehl 4, *30, Kempen 60,80, *24, Ketzin 24, Kiel 8948,80, *1057,80, Kirchham *19,20, Kirchham u. L. 366,80, Kitzingen 228, *24, Klingenthal 1308,80, Klütz 417, Kolzig 206,40, *76,80, Königshagen i. d. Neumark 234, Königsee 556,80, *38,40, Königshütte 129,60, Königslutter 247, *52, Königsmusterhausen 294, *212,80, Konstant 57,60, Köslin 32, *139, Kranichfeld 24, *33,60, Kronach 502,80, *96, Krüppeln 189, Kumbach 616, *36,80, Laage 82, Lahn 727,80, Landsberg a. d. W. 789, *156, Landsküt 208,20, Langensleben *72, Langenslitz 304, *9,60, Langensalza 825,60, Lassa 316, *87, Lauban 105,60, *38,40, Lauenburg a. d. E. 168, *165,60, Lauenburg i. P. 278, *15, Lauf 96, Lehe-Großmünde 18, *590,40, Lehmin 301,80, Leipzig 21 940,20, *5709,40, Leisnig 206, *48, Lengsfeld 913,20, Leutkirch 78, Lichtenfels *25,60, Liebenwerda 48, Liegnitz 1531,80, *422, Lindenbergl *76, Lippehe 168, *68, Lobau 2102,80, *48, Lobenstein 431,20, Lößnitz 1875, Loitz 76,80, *28,80, Lollar *96,40, Lössen 204, Lützen 959,60, *44, Lübenberg 312, *57,60, Lübben-Steenkirchen 384, *352,80, Lübeck 682,80, *404,40, Lüben 94,40, *19,20, Lüthehen 382, *114, Lüß 12, *72, Lützenwalde 169, *58, Ludwigslust 52, Lützenburg *52, Lützenburg 131,40, *4,80, Lych 3277,20, Magdeburg 213,60, *1216,80, Mainz 52,80, *493,60, Malchin 43,20, Malchow 264, *17,40, Mannheim 184,80, *824,40, Marggrabowa 876, Marienburg 811,20, Marienwalde 161,60, *16, Marienwerder 108, *24, Marktissa 551,40, Marienkirchen 759,60, Marktrewitz 264, Marne 156, *12, Meerane 180, *115,20, Meiningen 422, *40, Mellendorf 78, Memel 38, *267,60, Merseburg 243,60, *1030,20, Meßeritz *110,40, Meuselbach 1036,80, *72, Meuselwitz *38,40, Miesbach 156, *96, Müllisch 1920, *345,60, Minden 98, *58, Mirrow 960, Wittweida 1614, *68,40, Mohrunken 1044, Moosburg 278, *43,20, Mügeln 51, Mühlberg *232, Mühlhausen 301,20, *519,60, Mühlheim a. Rh. *196, Müllroze 28,80, *60,80, München 8214,80, *2368,40, München-Glabach 33,60, *30,80, Müstau 204, *86, Naumburg *24, Naun 205,20, *129,60, Naugard 216, *12, Naumburg *88,80, Neidenburg 951, Neißa 214,40, *116,80, Neyschau-Treben *28, *12, Neubrandenburg 24, Neubuckow 583, *76, Neubauan 294, *76, Neugersdorf 3543,20, *115,20, Neuhaldensleben 115,20, Neuhaus 577,60, Neukalen 163, Neukloster 743,20, Neumarkt a. Rott *38,40, Neumarkt i. Schl. 244,80, *14,40, Neumünster 48, *100,80, Neurode *48, Neuruppin 39, *120, Neufalz 324, *19,20, Neuß *103,20, Neustadt a. d. Orla 216, *9,60, Neustettin 2017,80, *96, Neuzelle 136, *130,40, Niemezt 302,40, Niesty *76,80, Nikolaiten 242,40, Nimpitz 67,20, *115,20, Norden 144, Nordenham *57,60, Nordrney 90, *60, Nordhausen 906, *190, Nördlingen 28,80, Nordheim *48, Nossen 1308, Nürnberg 5212,80, *1153,60, Ober-Niederneufkirch 1230, *172,80, Obernigt 184,40, *228,40, Oberberg 464, Oehringen 24, Delz 332, Delitzsch 787,20, Ohlau 201,60, *24, Odruf 52,80, *38,40, Oldershausen 414, *51,20, Oldenburg 162, *164, Oldeßloe 36, *96, Oppeln 566,40, *288, Oranienburg 64,80, *28,80, Ortelburg 1186,40, *618, Orlitz 296, Oschersleben *112, Osnabrück 68, *160,40, Osterburg, *4, *54, Osterweck *64,80, Pöhl 57, Pöhlitz 288, Paffau 238, *79,20, Patschlaw 147,20, *115,20, Peiffer-walk 873,60, *20, Penig 306, Penitz 422,40, Penzlin 504, *28, Pforzheim 230,40, *475,20, Pflaß 1570,40, *43,20, Pimne-berg 291,20, *139,20, Plathe 22,40, Plau 240, Plauen 5898,80, *64,80, Plön 132, Polzau *28,80, Pößneck *116, Potsdam 2146,80, *285,60, Prenzlau 527, *208, Pr.-Gyrlau 180, Pritz-kall *19,20, Pyritz 657,60, Quedlinburg 36, *148, Querfurt *84, Rastenburg 1489,50, Rathenow 464,40, *91,20, Ratibor 12, Raseburg *36, Ravensburg *104, Regensburg 998,40, *396, Regenwalde 288, *20,80, Reham 266,40, *43,20, Rehfild 180, Reichenbach i. Schl. 318, *48, Reichenbach i. B. 912, *144, Reichenbach i. P. 202,60, *213,60, Reibitz 89,60, *25,20, Reinsfeld 54, Reinscheid *100,80, Rendsbürg 310,80, *36, Reut-

lingen 210,20, *70, Ribniz 112, Richtenbergl 96, *76,80, Riesa 289,40, *240, Rimbach *8, Ribbel 709, *24, Rochitz 150,40, Roda 108,80, *43,20, Röhrda 295,60, *50,40, Rosenbergl i. B. 86,40, *38,40, Rosenheim 66, *126, Roslau *136,80, Rosleben *19,20, Rosheim 795, *96, Rostock 609,60, *211,20, Roth *40, Röttha 50,40, *22,40, Rothemühl 113,60, Rothenburg a. d. T. *51,20, Rudolstadt *28,80, Saalfeld a. d. S. 120, *217,60, Sachwitz 622,40, Sagan 678,60, *19,20, Salzigungen 152, *221,60, Salzwedel *102,40, Sand 338,40, *128, Satow 15, Seehausen in der Altmark 14,40, Seelow *12,80, Seesen *67,20, Seidenberg 691,60, Semsd 72, Senftenberg 429,60, *234, Sensburg 478, *144, Siegen *10, Sigenroda 48, Sohland 2131,60, Sommerfeld *48, Sonderhausen 6, *12, Sonneberg 588,80, Sorau 557,20, *85,60, Spremberg *172, Springe *41,60, Sprottau 24, *37, Suhl 264, *67,20, Sulzungen 19,20, Sülze 12, Swinemünde 608, Schippenbeil 407, Schleichwitz 469,80, *183,20, Schlawe 427,20, *84, Schlei 30,40, Schleswig 116, *36, Schleußingen 57,60, *28,80, Schliß *28,80, Schmaltalben 20, *56, Schmöln 830,40, *57,60, Schneidemühl 108, *30, Schönau 91,20, *117,60, Schönberg 108, *158, Schönheide 326,40, Schönlanke 102, Schwaan 217, *91,20, Schwabach 138, *69, Schwandorf 236, *476,40, Schwarzbürg 124,80, Schwarzenbach 396,80, Schwarzenbeil 64,80, *57,60, Schwarzenberg 707, *16,80, Schwedt *24, Schweidnitz 609,80, *20,80, Schweinfurt 404,40, *175,20, Schwerin 1479,60, *273,60, Stade *172,80, Stadt-Oldendorf *19,20, Stallupönen 600, *24, Stargard i. P. 28,80, *196, Starnberg 144, Stavenhagen *180, Steinhilber 38, *21,60, Stepenitz 76,80, *76,80, Stettin 4016,40, *794,40, Stodach *11,20, Stallberg 439,60, *50,40, Stolp 1838, *188, Straßlun 1266,40, *60, Strasburg 60, *76,80, Straubing *24, Strehlen 216, *24, Striegau 39,60, Stuttgart 3419,20, *1844,80, Talsingen *48, Tambach 1091,80, *492,80, Tangermünde *124,80, Talsitz 774, *24, Tammendor 6,40, Torgau 243,20, *9,60, Torgeloh 78, *72, Trachenrode 64, Traunstein 18, *98, Trebbin 180, Trebnitz 1179,60, Treptow a. d. N. 570, Treptow a. Toll. 451,20, Treuen-briegen *48, Triebes *38,40, Triebel 129,60, Tübingen 841, Uckermark 631,20, Uelzen 198, *226, Uetersen 16,60, *21,60, Uetze *102,40, Ulm 316,80, *489,60, Velbert *168, Vellien *126, Verden *20, Vorsefeld *14,40, Waldenburg i. S. 314,60, Waldben-urg i. Schl. 1641,60, *1418,40, Waldheim 811,20, Wallendorf 108, *248, Warm *24, Warm 14, Warmmünde 172,80, *43,20, Wasserburg *178, Wedel 353,80, Weferlingen *39,60, Wehlau 354, *168, Weida 201, *56, Weichheim *78, *84, Weimar 957,60, *402,40, Weisfenfeld *321,60, Weismasser 64,80, *28,80, Werbau 79,20, Werder 528, *72, Wernigerode *12, Wessell-buren 120, Westerland 468,40, Weßlar *201,60, Wiersbinnen 494,40, Wiesbaden 453,60, *255, Wiesdorf *138,60, Wilhelmshaven *306, Wilster 120, Winfen a. d. L. 64, Wismar 174, *57,60, Witten *134,40, Wittenberg *200, Wittenberge 77, *126, Wittenburg 60, *146,40, Woldeke 1118,60, Woldenburg 48, *19,20, Worms 24, *31,20, Würzburg 992,40, *140,40, Wurzen 309,60, *28,80, Zäckert 115,20, Zarentin 184, Zehdenitz 324,80, *19,20, Zeitz *72, Zeulenroda 42, *36, Ziegenling 57,60, Ziegenitz 99,20, *9,60, Ziefar 38,40, *43,20, Zittau 3621,60, *468, Züllichau 115,20, Zwenkau 364, *117,60, Zwickau 901,20, *294, Zwönitz 343,80, *12, Würfel 172,80 im Februar eingegangen.

Arbeitslosenunterstützungen wurden im Februar nach den eingegangenen Quittungen ausgezahlt für 103 074 Tage = 366 721,10 M.

Krankenunterstützungen wurden im Februar nach den eingegangenen Quittungen ausgezahlt für 29 376 Tage = 94 901,60 M. Adolf Römer, Kassierer.

Unsere Lohnbewegungen.

Gestrickt wird in Arnswalde, Burgkirchen i. Bayern, Kranichfeld, Lauenburg i. Pomm., Oranienburg, Penig und Zehdenitz.

Wespert sind in Burglengensfeld i. Bayern das Geschäft von R. Weiß, in Effen (Altenessen) die Firma Grüttering, in Hofgeismar das Geschäft von Heistermann, in Homburg (Saar) das Geschäft von Heil, in Tögging i. Bayern die Firma J. Braubt, in Velbert i. Rhld. das Kupfer- und Messingwerk von F. Barmé, Langenberg-Wonsfeld.

Zuzug ist fernzuzahlen von Merseburg-Leunawerth.

Streik in Kranichfeld. Unsere Kameraden in Kranichfeld sind am 5. April in den Streik getreten. Ihre Forderung lautet auf Anerkennung der niedrigsten Lohnklasse des Thüringer Bezirksverbandes, 5 M. die Stunde. Die Unternehmer erklärten sich bereit, den bisherigen Lohn von 4 M. auf 4,20 M. zu erhöhen. Dieses Angebot mußte abgelehnt werden, da ungelernete Arbeiter bereits 4,5 M. Stundenlohn haben. Der Streik wird mit Energie geführt; seine Wirkungen sind auch den Unternehmern in Kranichfeld aus früheren Erfahrungen nicht mehr unbekannt.

Zum Streik in Friedrichroda. Nach wiederholten Versuchen ist es gelungen, am 1. April mit den Unternehmern zu verhandeln. Das Ergebnis war eine Lohnvereinbarung von 5 M. Auch für die in den Schneidemühlen beschäftigten Kameraden ist eine Regelung getroffen worden auf 4,70 M. die Stunde. Am 4. April wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Leider sind einige Zimmerer aus der Umgegend den Streikenden während des fünfwöchigen Kampfes in den Rücken gefallen. Hier zeigt sich, daß noch viel Aufklärung nottut. Alle Zimmerer in der Umgegend müssen für den Verband gewonnen werden.

Differenzen im Barackenlager Erfelenz (Zahlstelle München-Glabach). In Erfelenz wird zurzeit ein Barackenlager für belgische Truppen gebaut, das bis 15. Mai fertiggestellt sein muß. Die Arbeiten werden zum großen Teil von der Kölner Firma Niese ausgeführt. Das Leben in der dortigen Gegend ist sehr teuer, die Arbeiter werden von der Bevölkerung regelrecht ausgebeutet. Im Dezember vorigen Jahres erhöhte die Firma den Lohn von 6,50 M. auf 7,55 M., obwohl ein Stundenlohn von 9 M. gefordert wurde. Eine Arbeiter im Lager ausführende Berliner Firma zahlte ihren Leuten neben dem Stundenlohn von 7,55 M. eine tägliche Auslösung von 20 M. Der Schlichtungsausschuß in Erfelenz, der nunmehr

angerufen wurde, entschied, daß die Auslösung für ledige auf 25 M. für verheiratete Arbeiter auf 30 M. zu erhöhen sei. Die Firma Riße gewährte auf ständiges Drängen unierer Kameraden 20 M. Auslösung. An diesem Satz hielt sie auch dann noch fest, als der Schiedsrichter für verbindlich erklärt worden war. Am 29. März erhielten plötzlich 100 Arbeiter ihre Entlassung. Das hatte die allgemeine Arbeitseinstellung zur Folge. Inzwischen sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen werden wir berichten.

Die Entscheidung des Bezirkslohnamts für das Unterweser-Gebiet. Die auf eine allgemeine Lohn-erhöhung von 25 % die Stunde lautet, ist, wie uns mitgeteilt wird, vom Bezirksarbeitgeberverband abgelehnt worden. Trotzdem gelangt der erhöhte Lohn in Bremen zur Auszahlung. In den Bezirken wird deshalb nachgeholt werden müssen, wenn die Entscheidung durchgesetzt werden soll. Unsere Kameraden sind durchaus nicht gewillt, auf die ihnen zugesprochene Lohn-erhöhung zu verzichten.

Lohnregelung in Deckenbich i. Oberhessen. Am 4. April nahmen die Zimmerer des Plazes Friedrich in einer Besprechung Stellung zur Durchführung des Tariflohnens. Kamerad Maul vom Gewerkschaftsrat besprach die augenblicklichen Lohnverhältnisse. Er wies darauf hin, daß die tariflichen Löhne bei weitem nicht den notwendigen Bedürfnissen der Zimmerer genügen und es daher zu verstehen sei, wenn man für den bisherigen geringeren Lohn nicht mehr arbeiten wolle. Eine von den Versammelten gewählte Kommission verhandelte mit dem Unternehmer, wobei folgender Vergleich zustande kam: Es werden zu den bisherigen Stundenlöhnen auf dem Zimmerplatze 40 %, auswärts 25 % und vom 1. Mai an 65 % Zuschlag gewährt. Diefem Abkommen wurde seitens der Kameraden zugestimmt. Nur unter dem Druck der Organisation war es möglich, diesen Erfolg zu erzielen. Er muß ein Ansporn sein, alle noch außerhalb stehenden Zimmerer dem Verbandsbezug zuzuführen. Nur dann werden wir jederzeit dem Unternehmer wohlgerüstet gegenüberstehen.

Erzähl aus den Bahnhöfen.

Berlin und Umgegend. Die Zahlstelle war durch das Verhalten der Unternehmer, die sich weigerten, die 50 % Lohnzulage zu zahlen, die das provisorische Lohnbezirksamt den Zimmerern am 14. Januar zugesprochen hat, gezwungen, 2 Zahlstellenversammlungen abzuhalten. In diesen Versammlungen wurde ein später gemachter Vergleichsvorschlag von 25 % Lohnzulage pro Stunde beraten. Mit geringer Majorität wurde, nachdem die Freiheit und Verständnislosigkeit der Unternehmer gegenüber unserer kümmerlichen Lebensweise scharf geäußert worden war, der Vergleichsvorschlag am 15. Februar angenommen. Der Stundenlohn beträgt vom 4. Februar an 7,05 M. Sodann wurde das Resultat der Vorstandswahl, die am 27. Februar und 6. März vorgenommen worden ist, bekanntgegeben. Die Versammlung beschloß, den Jahresbericht den Mitgliedern, wie üblich, gedruckt zugustellen. Eine eingehende Debatte setzte ein über eine Vorlage des Magistrats Berlin mit den Gewerkschaften über die Strecke der Nord-Süd-Schnellbahn, nach der sich die Gewerkschaften zu verpflichten, in der Vorlage festgelegten Arbeitsleistungen verpflichtet zu sein. Den Verbänden wurde darin zunächst zugestanden, daß mindestens 80 % freigeorganisierter Arbeiter beim Bau dieser Strecke beschäftigt werden sollen. Eine Abänderung, die der Magistrat in dieser Vorlage vornahm, besagte, daß bis zu 80 % dort in Arbeit treten können. Mit 15 Stimmen Mehrheit wurde diese Vorlage, nachdem viele Bedenken dagegen vorgebracht wurden, abgelehnt. Ueber zwei Anschließungsanträge war die Ansicht des Zentralvorstandes eingeholt worden; die Versammlung stimmte der Ansicht des Zentralvorstandes zu. Der erste Fall betraf den Kameraden E. Schneider, der zweite den Kameraden Grafke. Dieser wurde in Rücksicht auf seine langjährige Verbandsstätigkeit für sein Vergehen, er hatte in Dorffried in Akkord gearbeitet, mit einer Rüge bestraft. Einstimmig wurde ein Antrag der Schiedskommission angenommen, gegen den Kameraden Meister, der während des Streiks der Brunnenbauer Streikarbeit verrichtet hat, beim Hauptvorstand einen Anschließungsantrag einzureichen. In die Schlichtungskommission wurden die Kameraden Neppschläger, Kube, Gellwitski, Schilk, Witt und Kling gewählt. Der noch restierende Betrag von 596,40 M. zu den Kosten für die Studienreise nach Ausland soll sofort an die Gewerkschaftskommission abgeführt werden. Mit 72 gegen 54 Stimmen wurde der § 6 des neuen Statuts der Gewerkschaftskommission abgelehnt. Einstimmig angenommen wurde der Antrag der Gewerkschaftskommission, den Beitrag für männliche Mitglieder auf 1,50 M. und für weibliche auf 1 M. festzusetzen. In die Gewerkschaftskommission wurden die Kameraden W. Neppschläger und G. Schneider gewählt, den dritten Kameraden soll der Vorstand aus seinen Mitgliedern bestimmen. Von den aus früheren Versammlungen zurückgestellten Anträgen wurden die, die den von uns gestellten Arbeitsvermittler betreffen, abgelehnt. Den bis 6 Wochen streikenden wurden 50 M., den über 6 Wochen streikenden Kameraden 100 M. aus der Lokalkasse bewilligt.

Berdenau i. Ostpr. Am 3. April fand im Lokale von Dohnau, Nordenburg, eine Mitgliederversammlung der horigen Hilfszahlstelle statt; sie war recht gut besucht. Kamerad Bahle, Berdenau, erstattete Bericht über die Lohnverhandlungen in Königsberg. Die Unternehmer hätten einen Lohnabbau in den Vordergrund gestellt, da einige Lebensmittel im Preise gestiegen sind. Sie hätten anscheinend vergessen, daß trotz der heutigen Löhne die Lebenshaltung der Arbeiter wesentlich schlechter ist als vor dem Kriege. Es sei daher unsere Pflicht, die Augen offen zu halten. Das Hauptamt sei beauftragt, eine Entscheidung herbeizuführen. Nachdem die Wahl eines Revisors erledigt war, erstattete Kamerad Bahle Bericht über die hiesige Ortskrankenkasse, in der wesentliche Veränderungen vorgenommen werden müßten. Unter „Verbandsangelegenheiten“ legte der Vorsitzende allen Kameraden ans Herz, sich mehr der Organisation zu widmen. Dazu gehöre rege Agitation für unsere Berufsorganisation, fleißiger Versammlungsbesuch und eifriges Besuchen unseres Verbandsorgans „Der Zimmerer“. Dadurch stärken wir unsere Berufsorganisation und können somit unsere Rechte den

Unternehmern gegenüber energischer zur Geltung bringen. Die Ausföhrungen wurden mit regem Interesse aufgenommen. Zum Schluß dankte der Vorsitzende den Versammelten für ihr zahlreiches Erscheinen und forderte sie auf, ihren guten Willen auch in die Tat umzusetzen durch weitere Arbeit und neue Erfolge.

Hannover. Ein schwerer Verlust hat unsere Zahlstelle betroffen. Unser langjähriger Geschäftsföhrer F r i e d r i c h M a h n ist am Sonnabend, 9. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, plötzlich an einem Herzschlag verstorben. Wir verlieren in ihm einen arbeitsamen und pflichttreuen Beamten und Kameraden. F r i e d r i c h M a h n ist am 20. Oktober 1862 zu Mlenburg geboren, er erlernte dort das Zimmerhandwerk. Nach Beendigung der Lehrzeit ging er in die Fremde und arbeitete in verschiedenen Städten Deutschlands und des Auslandes. Seit dem Jahre 1890 in Hannover ansässig, stand er stets in den vorderen Reihen des Verbandes sowie der Arbeiterbewegung. Geschäftsföhrer der Zahlstelle war er seit 1906, er hat diese Tätigkeit bis einige Stunden vor seinem Tode noch ausgeübt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Köthenau. Eine Versammlung am 2. April vollzog im ersten Punkt der Tagesordnung die Vorstandswahl. Hierauf wurde die Abrechnung vom Vergnügen erstattet und die mangelhafte Beteiligung getadelt. Der Ueberübersch bleibt für wohltätige Zwecke verfügbar. Unter „Kartellbericht“ wurden die wichtigsten Punkte bekanntgegeben. Eine Regelung der hohen Milch-, Butter- und Fleischpreise ist noch nicht erfolgt, damit soll sich der Kreisrat beschäftigen. Der Vorsitzende bat die Kameraden, für besseren Versammlungsbesuch zu sorgen. Ueber die Resolution, die Krankenkasse betreffend, wurde mit den Delegierten verhandelt, die Erledigung soll in Lüben erfolgen. Ferner wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß in Neudorf noch einige unorganisierte Zimmerer seien, die baldigt dem Verbandsbezug zuzuföhren werden müßten.

Weinigen. Unsere regelmäßige Mitgliederversammlung im März befaßte sich in der Hauptsache mit der Gewerkschaftsfrage. Auch bei uns ist es sehr notwendig, daß wir endlich ein eigenes Heim bekommen. Kamerad Ernst Rud als Kartelldelegierter gab den Anwesenden bekannt, in welcher Weise die Erwerbung des Gewerkschaftshauses vor sich gehen sollte. Die Gewerkschaften müßten je nach ihrer Kopfstärke einen Beitrag von 10 M. pro Mitglied zahlen. Da das bei uns nicht gut durchzuführen ist, wurde beschlossen, den auf uns entfallenden Beitrag aus der Lokalkasse zu entnehmen. Des weiteren wurde Stellung genommen zur bevorstehenden Maifeier. Um der Reaktion zu zeigen, daß wir immer noch auf dem Posten sind, soll ein Massendemonstrationszug veranstaltet werden. Nach Erledigung örtlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung, die viel besser hätte besetzt sein können, geschlossen.

Nimptsch. Am 3. April fand in Bröthers Lokale unsere Monatsversammlung statt. Anwesend waren 25 Kameraden und 1 Lehrling. Der Vorsitzende sprach sein Bedauern darüber aus, daß die vorige Monatsversammlung wegen schwachen Besuches aufgehoben werden mußte. Es liege im Interesse eines jeden Kameraden, wenigstens an den Quartalsversammlungen teilzunehmen. Hierauf erfolgte die Wahl von 4 Hilfskassierern, eine Einrichtung, die auf vielseitigen Wunsch geschäffen wurde. Des weiteren gab der Vorsitzende einige wichtige Punkte aus dem Reichstariifvertrage bekannt. Ferner wurde die Lehrlingszucherei bei der Firma Wilmeke besprochen, die 32 Lehrlinge hat und 30 Gesellen beschäftigt. Es sei an der Zeit, daß gegen diese Ausbeutung vorgegangen werde. Sodann wurde zum 24. April ein Stiftungsfest beschlossen. Nach Einziehung der Beiträge wurde den Hilfskassierern noch ans Herz gelegt, eifrige Agitation für den Verband zu betreiben.

Rafeswall. Am 3. April tagte bei Wolf unsere Mitgliederversammlung. Obwohl mündlich und schriftlich dazu eingeladen war, hatten es doch nur 13 Mitglieder der Mühe wert gehalten, zu erscheinen. Allseitig wurde bedauert, daß ein so geringes Interesse vorhanden sei und der Vorschlag gemacht, Mitglieder, die 2 Versammlungen hintereinander versäumen, zu bestrafen. Eine Einigung darüber wurde jedoch nicht erzielt. Wie aus dem Kassenbericht hervorging, stellten sich die Einnahmen für die Zentralkasse auf 854,60 M. Die Lokalkasse hatte eine Einnahme von 171,50 M. Durch die Ausgabe von 407,75 M. verringerte sich der Kassenbestand von 779,20 auf 513,35 M. Die Mitgliederzahl betrug am Schluffe des ersten Quartals 34. Die Abrechnung wurde anerkannt. Kamerad Michaelis, Steltin, behandelte hierauf den Lohn- und Arbeitsstarif, wobei er zu dem Schluß kam, daß örtliche Vereinbarungen den bezirklichen vorzuziehen seien. Die Versammlung trat der Ansicht bei. Unter „Verschiedenes“ sprach der Vorsitzende noch über die Maifeier; er forderte die Anwesenden auf, für zahlreiche Beteiligung daran zu sorgen.

Schönau i. Schl. Am 3. April fand eine außerordentliche, gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Ueber unsere letzte Teuerungszulage und den gegenwärtigen Stand des Arbeitsmarktes sprach unser Gauleiter. Er führte aus, daß im vergangenen Jahre die Arbeit nicht besonders günstig gewesen sei; wir versuchten daher, durch den Schlichtungsausschuß unseren Lohn um einiges aufzubessern. Trotzdem uns dessen Entscheidung nicht befriedigte, wurde ihr zugestimmt. Am 3. Dezember 1920 sei für ganz Schlesien eine neue Teuerungszulage vereinbart worden, die 50 % betragen sollte. Die Unternehmer in Schönau hätten aber nur 20 % zugelegt, so daß gegenwärtig der Stundenlohn auf 4,20 M. stehe. Bei den teuren Lebensverhältnissen in Schönau sei es kein Wunder, wenn die Kameraden mit allem Ernst eine wesentliche Lohnzulage verlangen; denn die Nachbarkreise Goldberg, Habnau, Girsberg und Riegnitz hätten ganz andere Stundenlöhne. Da der Vorstand die Unternehmer zu einer Versammlung eingeladen habe, müßten wir das Ergebnis abwarten. Die Versammlung wählte eine Lohnkommission von 5 Mann, die erforderlichenfalls sofort in gebotener Verhandlungen ein-treten könne. Da die Unternehmer sich inzwischen eingefunden hatten, wurde die Versammlung bis 6 Uhr vertagt. Nach längerer Verhandlung wurde vereinbart, daß der Stundenlohn von 4,20 M. vom 1. April an auf 4,60 M. erhöht wird. Die Gatterföhrer, Seizer und Sägenföhrer erhalten einen Stundenlohn von 4,10 M., die Plak- und Hilfsarbeiter 3,90 M. Nach Wiedereröffnung der Versammlung wurde über dieses Resultat abgestimmt, es wurde gegen 3 Stimmen angenom-

men. Die Firma Holz in Schönau und einer Firma aus Schönwaldau soll der Gauleiter das Resultat mitteilen, da sie stets niedrigere Löhne zahlen. Im Weigerungsfalle sollen beide Geschäfte gesperrt werden. Der Gauleiter ermahnte die Kameraden, fest und geschlossen zur Organisation zu halten; denn wenn der Verband nicht dafür gesorgt hätte, würden sich die Löhne unserer Kameraden noch auf dem früheren Stand befinden. Weiter wurde beschlossen, den 3 unorganisierten Kameraden im Baugeschäft von Dannert mitzuteilen, daß sie sich baldigt zu organisieren haben. Dem Anschlag an das Kartell wurde gleichfalls zugestimmt. Dem Wahlfonds wurden 25 M. aus der Lokalkasse überwiesen. Bei Verzögerungen wird ein Kranz gespendet und 3 Karabente gestellt; die Unkosten dafür werden aus der Lokalkasse bezahlt. Den Hilfskassierern wurde die Entschädigung von 15 auf 20 % pro Karte aufgebessert.

Sterbefest.

Chemnitz. Gestorben sind: am 5. April das Mitglied Karl Ahnert; am 1. April der Kamerad Paul Ullmann im Bezirk Senefeld.
Dresden. Gestorben sind: am 17. Februar der Kamerad Walter Döhner, Jörbergerdorf, 20 Jahre alt, an Lungentuberkulose; am 21. März Moritz Krause, Girsbach, 71 Jahre alt, an Alzhim; am 1. April Hermann Häse, Großgrauha, 48 Jahre alt, an Blutvergiftung.

Baugewerbliches.

Bauten der Reichseisenbahnverwaltung für 1921. Für das Rechnungsjahr 1921 sind, wie wir der „Bauwelt“ entnehmen, von der Reichseisenbahnverwaltung unter anderem folgende Bauausföhrungen und Beschaffungen vorgesehen:
Verbesserung der Dreherei und Maßnahmen zur Erhöhung der Feuerlöcherheit in der Hauptwerkstätte Wittenbergs 830000 M., Umbau der Eisenbahnbrücke über die Schlei bei Lindanau, Strecke Kiel—Glensburg, 2762000 M., Errichtung einer Naderwerkstatt, Kupferföhmiede und Abföcherei in der Hauptwerkstätte Harburg 420000 M., Erweiterung des Hauptstoffsagers in der Hauptwerkstätte Grunewald 324000 M., Errichtung einer Abföchanlage in der Hauptwerkstätte Potsdam 240000 M., Erwerb und Umbau des Reichswerkes Glaue bei Brandenburg zu Eisenbahnwerkstättenanlagen 9200000 M., Anschluß der Geschäftsräume der Eisenbahninduktion Osten in Berlin an das Telegraphen- und Fernsprechnetz 3300000 M., Errichtung von Diensträumen für die Eisenbahndirektion Oden in Berlin 4500000 M., Herstellung eines Ueberholungs-gleises auf Bahnhof Marburg-Süd 424000 M., desgleichen von Stellwerken auf Bahnhof Holmünden 550000 M., desgleichen eines zweiten Ueberholungs-gleises und Erweiterung der Laderampe auf Bahnhof Niederlachswehr 398000 M., Erweiterung des Bahnhofes Nittlar 353000 M., Errichtung eines Filterbrunnens für die Wasserversorgung auf Bahnhof Coblenz-Hauptbahnhof 154000 M., desgleichen eines Betriebsstofflagers an der Geldernstraße in Köln 1464000 M., Erweiterung des Lokomotivschuppens der Betriebswerkstätte Köln-Betriebs-bahnhof 210000 M., Bau eines Aufenthaltsgeländes für Lokomotivpersonale bei der Betriebswerkstätte Köln-Deutzerfeld 1500000 M., Erweiterung des Wertstoffschuppens b in der Hauptwerkstätte Köln-Nippes 150000 M., desgleichen des Bahnhofes Köln-Vonvorst 10000000 M., Herstellung einer Lokomotivwendeanlage auf Bahnhof Kommerstirchen 400000 M., Erweiterung des Bahnhofes Webra 433000 M., desgleichen Dorn-dorf 2805000 M., Herstellung einer Lokomotivschuppensanlage am Ostende des Güterbahnhofes Eilenach 900000 M., Verbesserung der Gleisanlagen auf Bahnhof Vottrup 323000 M., Errichtung eines Nebengebäudes und Erweiterung des Neben-lagers der Betriebswerkstätte Langendreez 279000 M., Erweiterung des Lokomotivschuppens auf Bahnhof Herne 714000 M., Umbau der Lokomotivbelohnungsanlage auf Bahnhof Dortmund-Süd 653000 M., Erweiterung der Ueber-dachung der Wagenherstellungsgleise auf Bahnhof Webra 126000 M., Erweiterung und Verbesserung der Abföcherei-gruppe zwischen den Bahnhöfen Frankfurt a. M.-Ost und Maintur 260000 M., Herstellung von 2 Ueberholungs-gleisen auf der Blockstelle Hohenwerda 516000 M., Erweiterung des Wasserwerks auf Bahnhöfen Dillenburg 675000 M., Erweiterung der Lokomotivschuppenanlagen auf Bahnhof Sonders-werda 929000 M., desgleichen der Betriebswerkstätte auf Bahnhöfen Eilenburg 263000 M., Bau eines Lokomotivschuppens auf Bahnhof Wittenberg 273000 M., Bau einer Telegraphen-werkstätte an der Artilleriestraße in Hannover 310000 M., Erbauung eines Kleiderlagers am Bahnhof Herrenhausen 353000 M., Erweiterung der Hauptwerkstätte Seebadsbrück 16610000 M., Aenderung der Bahnhöfisanlagen in Viebrich-Ost 3100000 M., desgleichen Oberbahnitem 5900000 M., Neubau eines Geschäftsgebäudes für die Stämmeisenbahndirektion Saarbrücken in Trier 10000000 M.

Gewerkschaftliche Rundschau.

Die internationale Gewerkschaftsbewegung. Der Internationale Gewerkschaftsbund hat unter vorstehendem Titel ein offizielles Organ herausgegeben, das alle 2-Monate in deutscher, englischer und französischer Sprache erscheint. Uns liegt das erste, und zwar das Januarheft, vor.
„Mit der Herausgabe des offiziellen Organs,“ so schreibt J. Dudgeest in der Einleitung, „wird vor allem bezweckt, die derzeit herrschenden allgemeinen Auffassungen innerhalb der Gewerkschaftsbewegung in den verschiedenen Ländern bekanntzumachen und eine gegenseitige Ueberprüfung zu ermöglichen. Es wird zu untersuchen sein, ob die bisherige gewerkschaftliche Taktik auch für die Zukunft beibehalten werden kann, von der wir erwarten, daß sie die Völler dem Sozialismus entgegenführen wird. Und es wird zu unseren Aufgaben gehören, die Weltrevolution in solche Bahnen zu leiten, daß die Produktion vor unnötigen Störungen bewahrt wird und daß nach all den Opfern des Krieges nicht neuerlich Menschenleben geopfert werden. Auch die Gewerkschaftsbewegung wird in weit härterem Ausmaß als bisher den Kampf führen müssen gegen den Militarismus und gegen jeglichen Bruder-krieg, und sie wird Mittel und Wege ausfindig zu machen haben, um diesen Kampf zum Siege zu führen. Die Arbeiter

find heute mehr als je aufeinander angewiesen, und der internationale Geist muß daher mit dem größten Eifer gepflegt werden. Soll dieser Geist aber wirklich Macht über die Völker gewinnen, dann muß das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärker sein als bisher und danach getrachtet werden, die Strategie und Taktik für den gemeinsamen Kampf möglichst einheitlich zu gestalten. So weit wie möglich, sagen wir; denn wir wissen, daß Geschichte und Sitten die Methoden eines Volkes beeinflussen, daß auch politische Faktoren mitentscheidend sind, und daß schließlich jedes Volkstemperament Gelegenheit haben muß, sich auf seine Weise zu äußern. Nichtsdestoweniger sind wir überzeugt, daß bei aller Rücksichtnahme auf die gegebenen Verschiedenheiten eine Einheit der Aktion in vielen wichtigen Dingen und gerade durch eine Propaganda in dieser Zeitschrift erreicht werden kann, zumal es keinem Zweifel unterliegt, daß die Arbeiterchaft selbst von einem starken Willen zur Einheit beseelt ist. Daneben wird das offizielle Organ der gewerkschaftlichen Internationale der Propaganda für den Gedanken des Völkerverbundes zu dienen haben, und zwar eines Bundes der Völker und nicht der kapitalistischen Regierungen, wie der heute bestehende, der vor allem die Unternehmerinteressen im Auge hat, sondern eines wahrhaftigen Völkerverbundes, in dem der Massen durch ihre Vertreter ein Mitbestimmungsrecht gesichert ist, und der daher imstande sein wird, den Weltfrieden zu fördern und zu verwirklichen."

Mansfelder Lehren. Unter dieser Stichmarke schreibt die „Bergarbeiterzeitung“ über die jüngsten Vorgänge im Mansfelder Gebiet:

Das Mansfeldische als vornehmstes „kommunistisches“ Aufmarschgebiet! Mansfeld, die alte Hochburg der „Reichstreuen“, der „Königstreuen Knappenvereine“! Mansfeld, wo die Agitatoren des Bergarbeiterverbandes von dem „reichstreuen“ Blättchen „Bergbote“ als Auswurf der Menschheit denunziert und prompt gemahregelt wurden! Mansfeld, das vielgerühmte „Königstreue“ Herrschaftsgebiet der freikonserватiven Scharfmacher Leuschner, Dr. Otto Arendt, Vogelspann und Genossen, wo unsere Leute von den reichstreuen Knappen mit Knüppeln und Schlagringen schwer mißhandelt wurden! Mansfeld, dessen Berg- und Hüttenarbeiterchaft weit überwiegend freiwillig oder, durch „sanften Druck“ genötigt, der „reichstreuen Organisation“ angehörte bis kurz vor der Novemberrevolution, dieses selbe Mansfeld kennt man nun in der ganzen Welt als einen „Hauptherd der Kommunisten“! Wer trägt die Schuld an dieser merkwürdigen Entwicklung?

Unsern Kameraden, die schon vor dem Kriege im Mansfeldischen treu zum Verbands hielten, ist das Leben durch das Putschregiment der Mansfelder Herren sehr sauer gemacht worden. Während des großen Streiks 1909 schlossen sich viele tausend Mansfelder Kameraden dem Bergarbeiterverband an. Das rücksichtslose Mansfelder Herrrentum ruhte aber nicht, bis die Zahl der Verbändler wieder auf eine relativ kleine Gruppe zusammengeschmolzen war. Viele Mansfelder verließen ihre Heimat, sie wollten sich nicht mehr „reichstreuen“ knechten lassen. Einige Jahre nach dem großen Streik, der mit Hilfe von Militär niedergeworfen wurde, blühte die Selbstwirtschaft wieder im Mansfeldischen. Einer scheute sich vor dem andern, sie fürchteten Denunziation und Maßregelung. Der gelbe Sumpf breitete sich aus! Kriechertum und Korruption gaben den Ton an. Ihre volkswirtschaftliche „Bildung“ erhielten die Mansfelder durch den „Bergboten“, ein „reichstreues“ Schimpfblättchen übelster Sorte. Gewerkschaftliche Organisation war trotz reichsgesetzlicher Vereinigungsfreiheit einfach verboten durch die hochblöbliche Werkdirektion. Oeber Klimbim, mordspatriotische Kriegervereinerlei, das war die „geistige Kost“ der Mansfelder. Kein deutsches Bergwerkstgebiet kannte bis nicht lange vor dem politischen Umschwung ein solches korrumpierendes Scharfmacherregiment wie das Mansfeldische!

Und dieses selbe Gebiet war in der Osterwoche 1921 das vornehmste „kommunistische Aufmarschgebiet“! „Vor dem Sklaven, der seine Kette bricht, vor dem freien Manne zittert nicht!“ Dem fällt diese alte Mahnung an die einfindslos Herrschenden nicht ein, wenn er die Vorgänge im Mansfeldischen überdenkt?

Wer die Ereignisse in der Bergbauindustrie der letzten Monate und Wochen überlegt, mer daran denkt, wie sich im Unternehmertum wieder die Befürworter der „starken Faust“ hervorwagen, der weiß auch, was Mansfeld den Leuten lehrt, die glauben, das frühere Untertanenverhältnis zwischen Arbeiter und Kapitalisten wiederherstellen zu können. Vor dem freien Manne zittert nicht!

Versammlungsanzeiger.

Montag, den 18. April:

Endfuhren: Gleich nach Feierabend bei Reeh, Jodringstraße. — **Wotsdam:** Abends 7½ Uhr bei Praist, Kaiser-Wilhelmstr. 38.

Dienstag, den 19. April:

Elmsborn: Abends 8 Uhr. — **Langensalza:** Nachm. 5 Uhr im „Unteren Felielteller“.

Mittwoch, den 20. April:

Liegnitz: Eine halbe Stunde nach Feierabend im Gewerkschaftshaus. — **Naugard:** Abends 8 Uhr beim Bäckermeister Gabrecht, Greußenberger Straße. — **Oschersleben:** Abends 8 Uhr bei Eupke, Sackstr. 1.

Donnerstag, den 21. April:

Greiswald: Abends 7 Uhr in der „Sternhalle“, Lange Reihe 30.

Sonntag, den 24. April:

Bergena a. Mügen: Nachm. 3 Uhr im Gasthof „Zur Traube“. — **Crefeld:** Bei Jüngermann, Ecke Breite Straße und Dreikönigstraße. — **Detmold:** Vorm. 10 Uhr im „Volkshaus“, Ecke Paulinen- und Lagesche Straße. — **Erkner:** Nachm. 4 Uhr bei Grund, Königstr. 52. — **Fürstenwalde:** Nachm. 9½ Uhr im „Volksgarten“, Windmühlenstraße. — **Hermannsburg:** Nachm. 2 Uhr bei H. Thies jun., „Heidehof“. — **Marne:** Bei H. Dielmann, Nordertstraße. — **Treptow a. d. E.:** Im Restaurant Pohl, Brandenburger Straße 7.

Bekanntmachungen

der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer

(Ersatz- und Zuschußkasse in Hamburg).

Bureau: Hamburg 22, Hamburger Straße 131, 2. G. Postfachkonto: 6642, Hamburg 11.

Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1920.

Einnahme.
(Ersatzkasse, Abteilung A.)

Einschreibegeld	2 160,50 M.
Beiträge	1 000 180,54 "
Ersatzleistungen Dritter	1 803,39 "
Ersatzsteuer	2 599,80 "
Sonstige Einnahmen	9 226,42 "
Summa	1 828 799,74 M.

(Zuschußkasse, Abteilung B.)

Einschreibegeld	1 486,50 "
Beiträge	299 721,51 "
Ersatzsteuer	2 134,-- "
Zinsen von belegten Kapitalien	6 234,04 "
Sonstige Einnahmen	1 803,04 "
Summa	1 828 799,74 M.

Ausgabe.
(Ersatzkasse, Abteilung A.)

Für ärztliche Behandlung	142 069,27 M.
Arzneien und sonstige Heilmittel	114 109,35 "
Krankengeld	360 175,05 "
Kurkosten an Krankenanstalten	83 433,23 "
Familienunterstützung	3 679,12 "
Un ledige Krankenhaushausentlassene	97,-- "
Sterbegeld	18 800,-- "
Sonstige Ausgaben	22 379,34 "
Summa	1 012 200,69 M.

(Zuschußkasse, Abteilung B.)

Krankengeld	181 178,80 "
Sterbegeld	5 960,-- "
Zurückgezahlte Beiträge und Einschreibegelder	222,80 "
Verwaltungskosten: Persönliche und sachliche	179 388,58 "
Sonstige Ausgaben	708,35 "
Summa	1 012 200,69 M.

Abschluß.

Summa der Einnahme	1 826 799,74 M.
Summa der Ausgabe	1 012 200,69 "
Gewinn im Geschäftsjahr	814 599,05 M.
Gesamtvermögen am Schlusse des Jahres 1919	354 311,86 "
Demnach Gesamtvermögen am Schlusse des Jahres 1920	668 910,91 M.

Vom 1. März bis 6. April 1921 erhielt die Hauptkasse aus den örtlichen Verwaltungen: Adlingen 173,75 M., Augustwalde 250, Bad Nauheim 119,30, Beec 50, Berlin 1 2000, Berlin 2 1400, Berlin 3 1000, Berlin 7 3500, Berlin 8 2000, Birmenmeier 300, Breslau 300, Bruck 160, Cöpenick 2200, Danzig 500, Essen 150, Frankfurt a. M. 300, Friedrichshagen 1100, Fürstenwalde 1100, Geesthacht 600, Groß-Flottbek 150, Großschachwitz 1 300, Großschachwitz 2 250, Hagenow 84, Hamburg 3 300, Hamm i. Westf. 1265,60, Heidelberg 300, Hohenau 83, Jena 100, Kaiz 188,40, Lehnitz 550, Lötznitz 100, Ludenwalde 200, Magdeburg 700, Mahlsdorf 200, Mariendorf 500, Marne 115, Meißen 600, Müllitz 231,25, Mülln 250, Neu-Anspach 224,45, Nienburg a. d. S. 750, Nienburg 200, Nowawes 1200, Ober-Erlenbach 240, Orlau 200, Rathenow 200, Rostock 800, Sachwitz 234, Schmöln 60,05, Soltau 195,90, Stuttgart 1000, Versbach 300, Warin 240, Weiskensee 1000, Werder 800, Wildstruß 276, Wittenburg 500. Summa 32 090,70 M.

Zuschuß erhielten am 1. März bis 6. April 1921 die örtlichen Verwaltungen: Alt-Drewitz 300 M., Altenburg 300, Bahn 1023, Berlin 3 108, Berlin 7 234, Bochum 1000, Bremen 1100, Bunzlau 100, Celle 700, Cöln 500, Eisenburg 100, Fehrenheim 400, Freiburg 500, Fürth 500, Gera 50, Göppingen 100, Görlitz 800, Groß-Heilheim 160, Groß-Motern 250, Hagen i. Pom. 300, Hagen i. Westf. 100, Hamburg 1 1410, Hamburg 3 45, Hannover 200, Hohenleina 50, Kaiserslautern 150, Karlsruhe 600, Königswusterhausen 100, Kößlin 400, Lausitz 200, Lützenberg 123, Marburg 250, Marköbel 400, Minden 450, Münster i. Westf. 300, Neubrandenburg 200, Neudöln 18, Pirneberg 63, Birmaßens 150, Pflanzhausen 110, Rimpar 300, Saalfeld 70, Saarbücken 1000, Schrad 450, Schwartzau 300, Seib 600, Seind 600, Steinbeck 700, Storfow 300, Stralsund 200, Sulzingen 200, Untertürkheim 80, Wedel 600, Wismar 200. Summa 19 344 M.

Die 17. ordentliche Generalversammlung wird vom Vorstand auf Grund § 22 Abs. 1 der Satzung in diesem Jahre zu Mitte August einberufen mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl der Mandatsprüfungs- und Geschäftsordnungskommission.
2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Beratung und Beschlussfassung über eingegangene Anträge und Abänderung der Satzung.
4. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
5. Verschiedenes.

Es hat jede Verwaltungsstelle zunächst einen Kandidaten aufzustellen und die Namen und Adressen derselben sind bis spätestens 7. Mai 1921 an den Hauptvorstand einzusenden; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Tag und Ort der Generalversammlung werden später vom Vorstand bekanntgemacht.

Anträge zur Generalversammlung müssen ebenfalls bis zum 7. Mai bei dem Hauptvorstand eingereicht werden. Gedruckte Wahlableitungen und Jahresabrechnungen gehen den Verwaltungsstellen per Post zu.

Da sich voraussichtlich in diesem Jahre die Bautätigkeit wieder heben wird, eruchen wir, rechtzeitig in die Agitation für Gewinnung neuer Mitglieder einzutreten. Bei den Arbeiten im Beruf sind die Kameraden stets Gehahren ausgefetzt, und

bei den heutigen teuren Lebensmittelpreisen kann ein Kranker von dem Krankengeld einer Krankenkasse nicht leben, weil es in den meisten Fällen noch nicht die Hälfte des Lohnes beträgt. Es ist daher nötig, sich doppelt zu versichern, und ist den Kameraden unsere Kasse, Abteilung B, Zuschußkasse, besonders zu empfehlen. Die wöchentlichen Beiträge sind von 40 M. bis 1,20 M., das Krankengeld von 6 bis 18 M. und wird bis zu 40 Wochen gezahlt ohne vorherige Wartezeit. Dazu noch Sterbegeld bis 130 M. Höhere Klassen einzuführen, wird auf der nächsten Generalversammlung beabsichtigt. Auch alle Verbandszahlstellen, wo sich noch keine Verwaltungsstelle der Zentral-, Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer befindet, werden ersucht, sich mit der Frage zu beschäftigen. Bei Gründung von Verwaltungsstellen werden alle Verbandsmitglieder, die in Arbeit stehen, ohne ärztliche Untersuchung und ohne Unterchied des Alters als Mitglied aufgenommen. Keine andere Zuschußkasse hat derartige günstige Bedingungen. Alle anderen Klassen haben bestimmte Altersgrenzen, bis zu welchen Mitglieder aufgenommen werden, auch haben alle Wartezeiten, bevor Krankengeld gewährt wird.

Wir ersuchen daher, dort, wo schon Verwaltungsstellen bestehen, diese auszubauen durch die Werbung neuer Mitglieder und dort, wo noch keine bestehen, solche zu errichten. Es liegt im Interesse aller Kameraden, sich in Krankheits- und Sterbefällen vor Not zu schützen durch genügend hohe Versicherung. Aufnahmematerial und Satzungen werden auf Wunsch gern gesandt. Der Vorstand.

Anzeigen.

Nachruf.
[8 M.]
Am 31. März starb unser Kamerad **Max Bräutigam** (Bezirk 28) im Alter von 56 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kameraden der Zahlstelle Berlin und Umg.

Nachruf.
[9 M.]
Am 5. April starb unser Kamerad **Karl Ahnert** im 68. Lebensjahre an Magenleiden. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kameraden des Bauerschaftes Gebr. Gleibe, Zahlstelle Chemnitz.

Nachruf.
[9 M.]
Am Sonnabend, 9. April, verschied plötzlich und unerwartet an einem Herzschlag unser langjähriger Geschäftsführer **Fritz Mahn** im 59. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zahlstelle Hannover.

Nachruf.
[9 M.]
Am 26. März starb nach kurzer Krankheit unser Kamerad, der Zimmerpolier **Wilhelm Möller**, im Alter von 72 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kameraden der Zahlstelle Magdeburg u. Umg.

Nachruf.
[9 M.]
Am 30. März starb plötzlich auf der Arbeitsstelle der Kamerad **Karl Papenfuss** im 69. Lebensjahre. Er war ein langjähriges, pflichttreues Mitglied. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kameraden der Zahlstelle Marienburg u. Umg.

Zahlstelle Eisenach und Umgebung.
Erster Vorsitzender ist jetzt **Ernst Eckardt, Eisenach**, Am roten Bach 8; erster Kassierer **Karl Vinz, Eisenach**, Am rastr. 60, 2. Et. [3,20 M.]
Arbeitslosen- und Krankenunterstützung wird bei dem Kassierer Sonntags von 10 bis 12 Uhr ausgezahlt, wo auch die Arbeitslosenkontrolle stattfindet. Der Vorstand.

Zahlstelle Fallersleben.
Versammlung am 17. April im „Fallerslebener Hof“. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Verschiedenes.
Um regen Besuch bittet [2,40 M.] Der Vorstand.

Zahlstelle Hamburg und Umgegend.
Dienstag, den 19. April, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Wandelhalle): **Versammlung der auf den Werften beschäftigten Hauszimmerer.** Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Erscheinen aller dringend notwendig.
Dienstag, den 26. April, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Wulfkaal): **Allgem. Mitgliederversammlung.** Tagesordnung: 1. Die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes und ihre Bedeutung für die Bauarbeiter (Referent: Kamerad Steinfeldt). 2. Bericht von den Verhandlungen vor dem Bezirkslohnamt. 3. Verbandsangelegenheiten. Verbandsbuch legitimiert. [5,60 M.] Der Vorstand.

Zahlstelle Helmstedt.
Alle zureisenden Kameraden haben sich, bevor sie sich nach Arbeit umsehen, beim Vorsitzenden **Wilhelm Köhnen, Carlslebertorstr. 2**, zu melden. [2 M.] Der Vorstand.